Datum: 14.03.2020

Infrastrukturbau

Tunnelbau ■ Tiefbau ■ Infrastruktur ■ Strassen ■ Brücken ■ Schienen

Infrastrukturbau
5024 Küttigen
062/ 827 45 00
www.robe-verlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'130
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 17
Fläche: 139'040 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 76749074
Ausschnitt Seite: 1/6

Infra Suisse-Tagung: Effizienz im Ausbau von Schiene und Strasse

Curt M. Mayer

Neue Kooperations- und Preismodelle im Infrastrukturbau

■ Die diesjährige Leittagung der Infrastrukturbauer im KKL Luzern diskutierte das heisse Thema des Preises für Bauleistungen und hofft, dass das im neuen Beschaffungsrecht stipulierte «vorteilhafteste Angebot» künftig zum Zuge kommen wird. (Bilder: C. Mayer)

Qualität und Nachhaltigkeit müssen ins Zentrum der Bauausführung von Schienen- und Strassenprojekten gerückt werden. Dabei soll im Rahmen des neuen Beschaffungsrechts das bisherige Diktat des Preises durch das «vorteilhafteste Angebot» abgelöst werden.

Datum: 14.03.2020

Infrastrukturbau

Tunnelbau ■ Tiefbau ■ Infrastruktur ■ Strassen ■ Brücken ■ Schienen

Infrastrukturbau
5024 Küttigen
062/ 827 45 00
www.robe-verlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'130
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 17
Fläche: 139'040 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 76749074
Ausschnitt Seite: 2/6

Das bildete den Tenor der gut besuchten Leittagung von Infra Suisse Mitte Januar im KKL Luzern. An diesem wichtigsten Branchentreffen des Schweizer Infrastrukturbaus tauschten sich Politiker, Bauherren, Planer und Bauunternehmer über aktuelle verkehrspolitische und infrastrukturelle Themen aus.

«Leistungsfähige Infrastrukturen sind enorm wertvoll für die Attraktivität des Standortes Schweiz», führte Nationalrat Christian Wasserfallen als Präsident von Infra Suisse in seinem Eintretensreferat aus. Für ihn braucht es darum die Ausbauschritte in den Agglomerationen oder bei den Nationalstrassen genauso wie die Investitionen in den Unterhalt. Bauherren und Bauunternehmen sind gefordert, die geplanten Projekte zeitgerecht und zu vernünftigen Preisen zu realisieren. «Eine fruchtbare Zusammenarbeit ist zentral», erklärte Wasserfallen. Für ihn muss gemäss dem neuen Beschaffungsrecht die zentrale Ausrichtung auf den Preis weichen und das insgesamt «vorteilhafteste Angebot» zum Zuge kommen. Dabei muss sich das Preisniveau aufgrund des hohen Investitionsvolumens und der grossen Nachfrage nach neuen Infrastrukturen nach oben entwickeln, da im letzten Jahrzehnt der Baupreisindex im Tiefbau stagnierte.

Implementierung des neuen Beschaffungsrechts

Die Anwendung des neuen Beschaffungsrechts verlangt nach Meinung des Infra Suisse-Präsident, dass neu Bund, Kantone und Gemeinden, Bauherren und Bauunternehmen dafür verantwortlich sind, Qualität und Nachhaltigkeit ins Zentrum zu rücken. Für Nationalrat Wasserfallen lautet der politische Auftrag klar: «Wir wollen wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die ermöglichen, nicht verhindern».

Das revidierte Beschaffungsrecht stärkt den Qualitätswettbewerb gegenüber dem reinen Preiswettbewerb, was für das Beschaffungswesen einen Paradigmenwechsel bedeutet.

Matthias Forster, Geschäftsführer von Infra Suisse, ist überzeugt: «Der Wandel muss von den Vergabestellen ausgehen. Sie haben es in der Hand, das Umfeld für einen echten Qualitätswettbewerb und somit für mehr Innovation und Nachhaltigkeit im Infrastrukturbau zu gestalten». Um nachhaltig zu beschaffen, brauche es keine überbordende Bürokratie, sondern effiziente, einheitliche Systeme und Standards, betonte Forster.

Starke Partnerschaft von der Baubranche erwartet

Für die SBB, die jährlich für rund eine Milliarde Franken Tiefbauarbeiten vergeben, hat die nachhaltige Beschaffung einen hohen Stellenwert, wie Jacques Boschung, Leiter SBB Infrastruktur, in seinem Referat ausführte. Für ihn kommt das 2021 in Kraft tretende revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen einem deutlichen Paradigmenwechsel gleich. Durch den neu zu erfolgenden Zuschlag an das «vorteilhafteste» Angebot werden neben dem Preis und der Qualität einer Leistung insbesondere Kriterien wie Zweckmässigkeit, Termine, technischer Wert, Wirtschaftlichkeit, Lebenszykluskosten, Nachhaltigkeit und Plausibilität des Angebots als Zuschlagskriterien massgeblich. Neu können Lieferverträge bis zu einem Schwellenwert von 150 000 Franken und Bauaufträge bis 300 000 Franken freihändig vergeben werden.

Angesichts des zunehmenden Bauvolumens verpflichtet sich die SBB zu wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit von der Beschaffung über die Produktion und Nutzung bis hin zur Entsorgung. Infolge der immer kürzeren Zeitfenster, in denen an der Bahninfrastruktur gebaut werden kann, möchte die SBB mit anderen Kooperationsmodellen einen neuen Markt schaffen. Externe Partner sollen mehr Verantwortung übernehmen und der SBB ihre Leistungen als Gesamtpaket anbieten, betonte Boschung.

Bauen unter Verkehr als Balanceakt

Zu den wesentlichen bahnspezifischen Rahmenbedingungen gehört das Bauen unter Betrieb bei hohen Sicherheitsanforderungen. Die daraus entstehenden Wechselwirkungen führen zu einer hohen Komplexität im System und fordern alle Partner in der ganzen Wertschöpfungskette. Bei jedem Projekt stellt sich die Frage, ob die Arbeiten unter laufendem Betrieb

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 14.03.2020

Infrastrukturbau

Tunnelbau ■ Tiefbau ■ Infrastruktur ■ Strassen ■ Brücken ■ Schienen

Infrastrukturbau
5024 Küttigen
062/ 827 45 00
www.robe-verlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'130
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 17
Fläche: 139'040 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 76749074
Ausschnitt Seite: 3/6

ausgeführt werden, inklusive Nachtarbeiten. Oder ob ein Totalunterbruch eines Streckenabschnitts inklusive Bahnersatzverkehr mehr Sinn macht.
Als Beispiel erläuterte Boschung den Ausbau der Strecke Zug – Arth-Goldau. Diese wird für eineinhalb Jahre für den Zugsverkehr gesperrt, damit bei Walchwil eine Doppelspur gebaut und auf der gesamten Strecke Sanierungsarbeiten ausgeführt werden können. Dank dieser Streckensperre können die Bauzeit um etwa fünf Jahre verkürzt und dadurch die Kosten um rund 40 Mio. Franken gesenkt werden.

Mit neuen Technologien Produktivitätssteigerungen erreichen

Die Herausforderungen für die Ausbau- und Unterhaltsarbeiten der SBB liegen nicht primär bei der Finanzierung, sondern in der Zunahme des Bauvolumens und den komplexen Rahmenbedingungen. Die SBB möchte gemäss Boschung mit anderen Kooperationsmodellen einen neuen Markt schaffen. Dabei sollen die externen Partner mehr Verantwortung übernehmen und die Leistungen als Gesamtpaket anbieten. Dieses so genannte GU+-Modell wurde bereits erfolgreich beim Tunnelbau Bözberg angewendet.
Weiter hat die SBB das Ziel, die Methode Building Information Modeling (BIM) beim Planen und Bauen ab 2021 im Hochbau und ab 2025 in der Bahninfrastruktur anzuwenden. Mit dieser Arbeitsmethode können das Planen, Bauen und Bewirtschaften von Bauwerken und die Zusammenarbeit digitalisiert werden.

Regionalpolitische Anliegen und Kostenkontrolle

Strassen und Schienen nur dort ausbauen, wo sich der Verkehr staut, reicht nicht, denn auch in den Randregionen braucht es einen Ausbau, meinte Carmen Haag, Regierungsrätin und Leiterin Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau, an der Infra-Tagung. Regionalpolitische Überlegungen und Allianzen haben in

Schlüsselfakten SBB-Bahninfrastruktur

Finanzierung durch Eigenmittel	1,40 Mrd. Fr.
Bahninfrastrukturfond	2,55
Infrastrukturfond	0,15
Ausgaben für Betrieb	0,90
Unterhalt	0,75
Erneuerungen	1,65
Ausbauprojekte	0,65
Agglomerationsprojekte	0,15
Bedarf für Netzunterhalt	
Schienen	600 km
Schwellen	350 000
Weichen	500

Quelle: SBB 2019

der Schweizer Verkehrspolitik grosses Gewicht. Dazu ging Haag auf die Erfahrungen mit dem in mehrjährigem breiten Mitwirkungsverfahren mit Gemeinden, Bevölkerung und Grundeigentümern erarbeiteten Projekt der Bodensee – Thurtalstrasse (BTS) ein. Der Volksentscheid für die neue Strasse liegt zwar schon seit 2012 vor, doch habe «die parlamentarische Dynamik zum Ausbauschritt 2019 gezeigt, dass regionale Überlegungen in der Entscheidfindung immer noch eine Rolle spielen und vielfältige Allianzen entstehen können», so Regierungsrätin Haag. Ende vergangenen Jahres hat nun der Kanton Thurgau dem Astra sein 30 km langes Ausbauvorhaben für die neue N23 von Arbon/Romanshorn – Weinfelden (Meggenhus-Grüneck) der BTS übergeben.
Für Michael Huissoud, Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK), stellen der Unterhalt der Infrastruktur und das Richtige gut zu bauen, Notwendigkeiten dar. Da Ressourcen nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen, plädierte er für Mässigung beim Ausbau von Infrastrukturen. Die Interessen der Akteure bei Investitionen der öffentlichen Hand seien stets zu hinterfragen. «Wir müssen uns im Klaren sein, dass die kommenden Generationen den Unterhalt der von uns geerbten Infrastrukturen bezahlen müssen. Es liegt darum in unserer Verantwortung, mit dem Verzicht auf überflüssige Infrastrukturen zu begin-

Datum: 14.03.2020

Infrastrukturbau
Tunnelbau ■ Tiefbau ■ Infrastruktur ■ Strassen ■ Brücken ■ Schienen

Infrastrukturbau
5024 Küttigen
062/ 827 45 00
www.robe-verlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'130
Erscheinungsweise: 4x jährlich

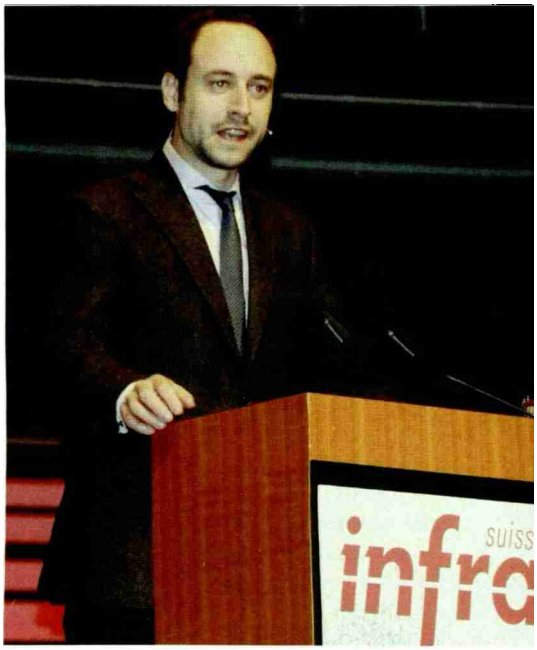
Seite: 17
Fläche: 139'040 mm²

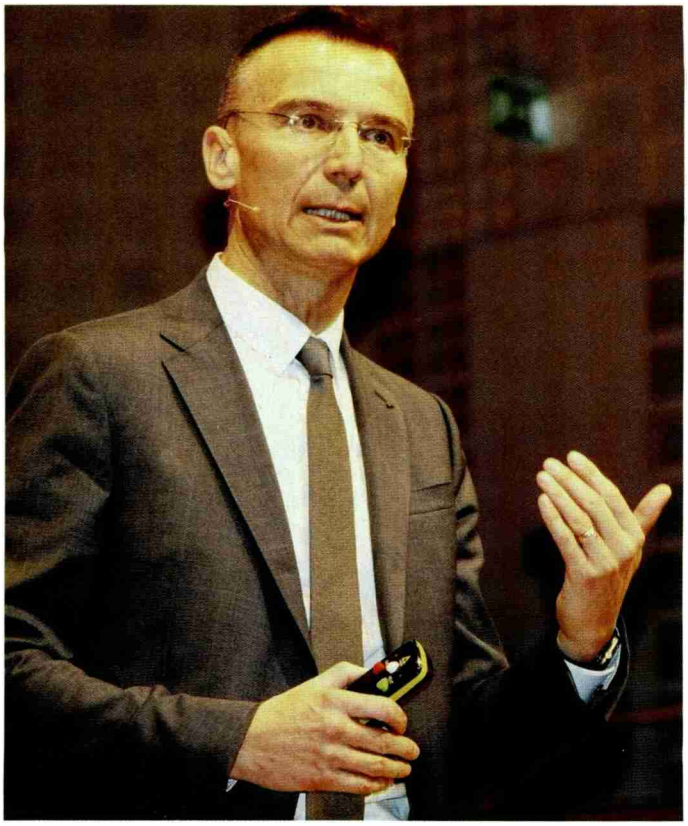
Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 76749074
Ausschnitt Seite: 4/6

nen», betonte Huissoud.
Öffentliche Beschaffer sollten verstärkt zur Verwendung von Recycling-Baustoffen verpflichtet werden. «In beinahe allen Bereichen sind Recycling-Produkte der Verwendung von Primärmaterial qualitativ ebenbürtig», erklärte Hansruedi Müller, Leiter Taskforce Baustoffkreislauf Regio Basel. Müller stellte aber auch klar, dass sich bei Weitem nicht alle Bauabfälle zu hochwertigen Recycling-Baustoffen aufbereiten lassen. An der Planung weiterer Deponiestandorte für Aushubmaterial und Bauabfälle führe also kein Weg vorbei. ■

■ Für Nationalrat Christian Wasserfallen als Präsident von Infra Suisse erklären die steigenden Mobilitätsbedürfnisse die Notwendigkeit einer Reihe von zusätzlichen Infrastrukturbauten.





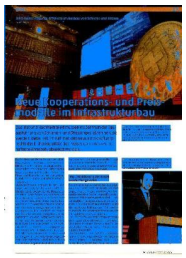
■ Jacques Boschung, seit 2019 verantwortlich für die Infrastrukturen der SBB, zeigte auf, dass die Bahn an die Tiefbaubranche jährlich Arbeiten für rund eine Milliarde Franken vergibt.

Datum: 14.03.2020

Infrastrukturbau
Tunnelbau ■ Tiefbau ■ Infrastruktur ■ Strassen ■ Brücken ■ Schienen

Infrastrukturbau
5024 Küttigen
062/ 827 45 00
www.robe-verlag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'130
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 17
Fläche: 139'040 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 76749074
Ausschnitt Seite: 5/6

■ Carmen Haag, Thurgauer Regierungsrätin, sieht einen Ausbau zusätzlicher Kapazitäten auf Strassen und Schienen auch in den Randregionen als unabdingbare Notwendigkeit.

Datum: 14.03.2020

Infrastrukturbau

Tunnelbau ■ Tiefbau ■ Infrastruktur ■ Strassen ■ Brücken ■ Schienen

Infrastrukturbau
5024 Küttigen
062/ 827 45 00
www.robe-verlag.ch

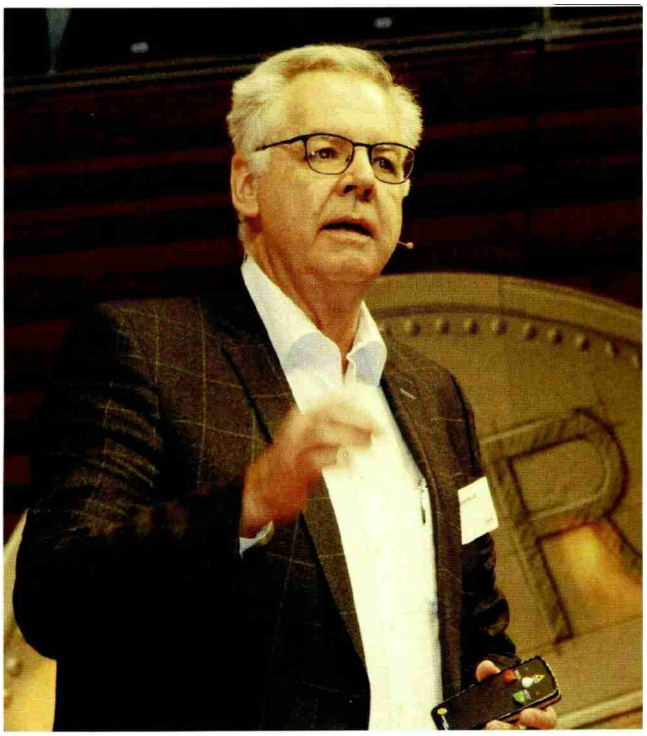
Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'130
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 17
Fläche: 139'040 mm²

Auftrag: 3006262
Themen-Nr.: 690.021

Referenz: 76749074
Ausschnitt Seite: 6/6

■ Hansruedi Müller, Leiter Taskforce Baustoffkreislauf Regio Basel, plädierte für eine verstärkte Verwendung von Recycling-Baustoffen, zeigte aber auch auf, dass sich nicht alle Bauabfälle zu RC-Baumaterial aufbereiten lassen.



■ Für Michael Huissoud, Direktor der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK), stellen der Unterhalt der Infrastruktur und das Richtige gut zu bauen, Notwendigkeiten dar. Dazu führt seine Behörde regelmässig Bauprüfungen durch.